

grafiken und diagramme

argumentation begründung

fehlermeldung

dokumentation

fehlerbericht

protokoll

berichtshefteintrag

bedienungsanleitung

gesprächsnotiz

e-mail

stundenzettel

brief

arbeitsablauf

Berufssprache deutsch

Methodensammlung:
Aussprache

tagebuch

woche

flyer

preistafel

formular

telefonnotiz

bauanleitung

anleitung

baudokumentation

arbeitsbericht

aktennotiz

tagesbericht

ablaufplan

patientendaten

sicherheit

berichtsheft

blogeintrag

betriebsanleitung

berufsbild beschreiben



Impressum

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Leitung des Arbeitskreises

Martina Hoffmann Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Mitglieder des Arbeitskreises

André Bocklisch Lorenz-Kaim-Schule, Berufliches Schulzentrum Kronach
Dr. Katrin Flogaus Europa-Berufsschule Weiden
Christina Kühnel Staatliches Berufliches Schulzentrum Deggendorf
Petra Sogl FOS BOS Landshut

Herausgeber

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Berufliche Schulen
Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089 2170-2211
Fax: 089 2170-2215
Internet: www.isb.bayern.de
E-Mail: berufliche.schulen@isb.bayern.de

Mein persönlicher Zahnputzsatz

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler sammeln im Plenum Laute, bei denen Sie in der Aussprache Probleme haben. Die Lehrkraft kann auch eine länderspezifische Tabelle mit Ausspracheschwierigkeiten vorgeben (z. B. Iran: i – e; Ukraine h – x). Danach suchen die Schülerinnen und Schüler in einem deutschsprachigen Wörterbuch oder einer geeigneten App Wörter, in denen ihre Problemlaute vorkommen und zwar mit dem Laut im Anlaut, Inlaut und Auslaut. Außerdem sollen es Wörter aus allen Wortarten sein. Mit den gesammelten Wörtern schreiben die Schülerinnen und Schüler dann einen lustigen Satz, den sie immer in der Früh vor und nach dem Zähneputzen sprechen, ihren persönlichen Zahnputzsatz. Einmal in der Woche tragen die Schülerinnen und Schüler ihren Satz der Lehrkraft vor. So kann die Lehrkraft korrigieren und individuell mit den Schülerinnen und Schülern an ihrer Aussprache arbeiten.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- an individuellen Ausspracheproblemen der Schülerinnen und Schüler zu arbeiten.
- spielerisch Ausspracheprobleme zu beheben.

Literatur/weiterführende Links

<https://www.daf-daz-didaktik.de/wp-content/uploads/2020/04/Mein-pers%C3%B6nlicher-Zahnputzsatz.pdf> (06.02.2023)

Mein persönlicher Zahnputzsatz



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu einer Tabelle mit (ggf. regionalspezifischen) Ausspracheschwierigkeiten eine Wörterliste unterschiedlicher deutscher Wortarten, die Problemlaute im An-, In- und Auslaut aufweisen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Wörter nun an die richtige Stelle in die Tabelle setzen. Anschließend formulieren sie mit Hilfe eines Satzbaukastens ihren persönlichen Zahnputzsatz.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Impulse durch z. B. Bildkarten, um Problemlaute in bestimmten deutschen Wörtern zu erkennen. Diese Wörter tragen sie in einen vorgegebenen Satzbaukasten ein, um einen lustigen Zahnputzsatz zu formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit einem (digitalen) Wörterbuch, aus dem sie Wörter unterschiedlicher Wortarten mit Problemlauten herausschreiben. Anschließend formulieren sie ihren persönlichen Zahnputzsatz.

Dialogarbeit in 5 Schritten

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler hören einen berufsbezogenen oder privaten Dialog und bearbeiten diesen in fünf Schritten:

1. Zuhören und leise mitlesen.
2. Den Dialog hören und nachsprechen. D. h. hier sollte nach jedem Part des Dialogs eine Pause eingelegt werden, sodass die Schülerinnen und Schüler diesen Part direkt im Anschluss nachsprechen können.
3. Hören und beim Hören den Dialog laut mitlesen.
4. Den Dialog zu zweit mit verteilten Rollen lesen.
5. Den Dialog an bestimmten Stellen, z. B. durch andere Wörter, variieren.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- ein Sprachgefühl bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln.
- die Intonation zu üben.

Literatur/weiterführende Links

<https://www.daf-daz-didaktik.de/themen/phonetik/intonation-vor-lautbildung/> (06.02.2023)

Dialogarbeit in 5 Schritten



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu den Dialogtexten eine Liste schwieriger Wörter, welche hinsichtlich Silben sowie Problemlauten farblich markiert sind.

Diese Wörter sagen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig vor, um so Intonation und Aussprache zu festigen.

Die Schülerinnen und Schüler markieren sich in ihren Dialogtexten schwierige Wörter mit Problemlauten und übertragen diese in eine Übersicht. Anschließend sagen sie sich gegenseitig jedes Wort fünf Mal vor.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu ihren Dialogtexten einen Feedbackbogen bzgl. Aussprache, Intonation, Sprechpausen etc. So überprüfen sie sich gegenseitig beim Vorlesen und Sprechen. Alternativ nehmen die Schülerinnen und Schüler ihren Dialogtext mit einer geeigneten App auf und reflektieren ihre Aussprache anhand eines Beobachtungsbogens.

Texte flüstern

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler flüstern einen (Fach-)Text oder Dialog, welcher aktuell im Unterricht verwendet wird. Hierbei muss extrem deutlich gesprochen werden, damit die anderen verstehen, was man sagt. Diese Übung kann in jedem Unterrichtsfach mit jedem Text durchgeführt werden.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- deutliches Sprechen zu trainieren.
- die Intonation und Sprachmelodie von Sätzen zu üben.
- das Sprachgefühl zu unterstützen.

Literatur/weiterführende Links

<https://www.daf-daz-didaktik.de/themen/phonetik/arbeiten-mit-texten-phonetikmethode/> (06.02.2023)

Sätze summen

Beschreibung

Ein Schüler oder eine Schülerin summt einen Satz aus einem Text, der gerade im Unterricht behandelt und besprochen wird. Die anderen raten, welcher Satz gesummt wurde. Für diese Übung eignen sich eher kürzere Texte oder Dialoge.

Variante

Die Lehrkraft spielt den Schülerinnen und Schülern 3 bis 5 Sätze auf CD vor. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es dabei, sich das Klangbild der vorgespielten Sätze einzuprägen. Einer der vorgespielten Sätze wird im Anschluss ausgewählt und vorgesummt. Die Schülerinnen und Schüler erraten, um welchen Satz es sich dabei handelt.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Satzmelodie zu üben.
- ein Gefühl für die Intonation in deutschen Sätzen zu bekommen.
- sich spielerisch mit der Satzmelodie im Deutschen auseinanderzusetzen.
- durch das Spielerische die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu steigern.

Literatur/weiterführende Links

- <https://www.daf-daz-didaktik.de/themen/phonetik/arbeiten-mit-texten-phonetikmethode/> (06.02.2023)
- <http://darhiv.ffzg.unizg.hr/id/eprint/9346/1/Rogi%C4%87,%20Ira%20Diplomski%20rad%20GER%20FON,%20obrana%2018.10.2017.pdf> (06.02.2023)

Sätze summen



Die Schülerinnen und Schüler hören den gesummten Satz, lesen mit und markieren dabei die einzelnen Silben jedes Wortes. Anschließend lesen Sie den Satz laut vor.

Die Schülerinnen und Schüler summen zuerst einzelne Wörter ihres Satzes und sprechen dann das Wort nach. Erst am Ende wird der ganze Satz gesummt und dann auch wieder nachgesprochen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen längeren Text, aus denen sie sich einen Satz heraussuchen, den sie sich gegenseitig vorsummen. Das Gegenüber muss erraten, um welchen Satz es sich in dem Text handelt.

Satzzeichenspiel

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich im Kreis oder vor Ihren Stühlen auf. Die Lehrkraft oder ein Schüler bzw. eine Schülerin mit sehr guter Aussprache und Intonation liest einen ausgewählten Text vor, der verschiedene Satzarten enthält (z. B. Aussage-, Frage- oder Ausrufesatz). Beim Vorlesen sollen die unterschiedlichen Intonationsverläufe klar werden und von den zuhörenden Schülern und Schülerinnen wahrgenommen und erkannt werden. Mit vorher vereinbarten Bewegungen zeigen die Schülerinnen und Schüler die gehörte Satzart an. Beispiele:

- Aussagesatz/Punkt: hinsetzen
- Ausrufesatz/Ausrufezeichen: in die Hände klatschen
- Fragesatz/Fragezeichen: mit den Schultern zucken

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Konzentration der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
- die Wahrnehmung der Satzmelodie zu trainieren.
- spielerisch die Intonation verschiedener Satzarten zu trainieren.

Literatur/weiterführende Links

- <http://darhiv.ffzg.unizg.hr/id/eprint/9346/1/Rogi%C4%87,%20Ira%20Diplomski%20rad%20GER%20FON,%20obrana%2018.10.2017.pdf> (06.02.2023)
- Barth, K./Maak, A. (2009): Deutsch mit dem ganzen Körper. 60 Bewegungsspiele für alle Bereiche des Deutschunterrichts, S. 38

Satzzeichenspiel



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Textvortrag den Text in gedruckter Form zum Mitlesen, allerdings ohne Satzzeichen am Satzende. Dieses müssen sie auf Grund der Vortragsweise und des Satzbaus selbst herausfinden und so ihre passende Bewegung dazu demonstrieren.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren den gehörten Satz in eine andere Satzart um. Diese muss im Anschluss erneut erkannt und mit Bewegung demonstriert werden.

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich und sprechen eigene Sätze, wobei Intonation und Aussprache deutlich sein müssen. Dabei wird wieder erraten, um welche Satzart es sich handelt und diese wird durch die entsprechende Bewegung markiert.



Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Tabelle mit Wörtern aus dem Bereich Essen. Neben den Wörtern befindet sich auch das Akzentmuster des jeweiligen Wortes: z. B. Müsli •• ; Gemüse •••. Alternativ kann die Tabelle mit Wörtern und dazugehörigen Akzentmustern gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden. Nun formulieren die Schülerinnen und Schüler Sätze wie „Ich esse gerne...“, „Ich mag ... gar nicht“, „Zum Frühstück esse ich meistens...“ Sie ergänzen die Formulierung mit den Tabellen-Wörtern, die sie allerdings nicht aussprechen sondern klatschen. Die anderen raten, um welches Wort es sich handelt.

Hinweis: Bevor das Spiel durchgeführt wird, sollten alle Wörter aus der Tabelle mehrfach gehört und nachgesprochen worden sein. So haben die Schülerinnen und Schüler den Klang der Wörter im Ohr.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- sich spielerisch mit dem Wortakzent zu beschäftigen.
- mehrere Sinne zu aktivieren.
- ein das Sprachbewusstsein für Silben zu entwickeln.
- mithilfe des Wechsels vom Sprechen zum Klatschen die Hände als Teil der Kommunikation miteinzubeziehen.
- Indirekt den Wortschatz aus einem Fachbereich (z. B. Nahrung) zu aktivieren und speziell den Wortakzent zu trainieren.

Literatur/weiterführende Links

- <http://darhiv.ffzg.unizg.hr/id/eprint/9346/1/Rogi%C4%87,%20Ira%20Diplomski%20rad%20GER%20FON,%20obrana%2018.10.2017.pdf> (06.02.2023)
- Reinke, K./Hirschfeld, U. (2014): 44 Aussprachspiele. Deutsch als Fremdsprache, S. 90

Eine kurze und eine lange Geschichte

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in zwei Gruppen auf. Eine der beiden Gruppen bekommt den zeitlichen begrenzten Auftrag, eine Geschichte zu schreiben, die möglichst viele Wörter mit einem kurzen Vokal enthält, die andere Gruppe eine Geschichte mit möglichst vielen Wörtern mit langen Vokalen. Die Gruppe, die die meisten Wörter mit kurzen bzw. langen Vokalen in ihrer Geschichte verwendet hat, gewinnt. Die Geschichten können am Ende auch vorgelesen werden.

Variante

Die Lehrkraft stellt den Gruppen jeweils Listen mit Wörtern, die zu verwenden sind, zur Verfügung. So kann auch der aktuelle Lernwortschatz wiederholt und gesichert werden.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die unterschiedlichen Längen von Vokalen zu verdeutlichen.
- Wortschatz zu wiederholen und zu üben.
- die Aussprache von Wörtern mit langen bzw. kurzen Vokalen zu üben.

Literatur/weiterführende Links

- <http://darhiv.ffzg.unizg.hr/id/eprint/9346/1/Rogi%C4%87,%20Ira%20Diplomski%20rad%20GER%20FON,%20obrana%2018.10.2017.pdf> (06.02.2023)

Eine kurze und eine lange Geschichte



Die Schülerinnen und Schüler erhalten Hilfestellung, indem sie einen vorgefertigten Text, der nach Abschnitten chronologisch nicht richtig angeordnet ist, korrekt zusammensetzen müssen. Der Text enthält bereits Wörter mit kurzem bzw. langem Vokal.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Schreibimpuls in Form von Bildern, Textanfängen oder Überschriften. Wörter mit kurzem bzw. langem Vokal müssen dann aus einer vorgegebenen Liste eingesetzt werden, sodass ein sinnvoller Text entsteht.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einige Beispiele für Wörter mit kurzem bzw. langem Vokal, welche sie um weitere Beispiele ergänzen müssen, um dann selbstständig einen Text zu verfassen.

Langvokale sehen, sprechen und deklamieren

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler bereiten in Einzelarbeit oder im Plenum gemeinsam mit der Lehrkraft einen Text, den sie bereits vorher im Unterricht gemeinsam gelesen und ausführlich besprochen haben, für ein Aussprachetraining zu den langen Vokalen vor: Im ausgewählten Text werden alle langen Vokale markiert. Nach der Markierarbeit lesen die Schülerinnen und Schüler den Text laut. Das kann entweder in Einzelarbeit geschehen oder gemeinsam, indem beispielsweise jeder Satz von einer anderen Person gelesen wird. Beim Lesen wird darauf Wert gelegt, dass die langen Vokale begleitet von einer ausladenden Geste (z. B. einer großen/weiten Bewegung mit dem Arm) übertrieben lang gesprochen werden, um die Länge des Vokals besonders zu verdeutlichen.

Varianten

- Die Übung kann den Fokus auch auf die Kurzvokale setzen: Die Wörter mit Kurzvokalen werden so ausgesprochen, dass die Konsonanten, die auf die Kurzvokale folgen, stark betont werden, z. B. so, als würde beispielsweise im Wort „nette“, der Konsonant t viermal hintereinander auftreten.
- Die Lehrkraft kann zusätzlich die Orthographie besprechen.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- (aktuelle) Lernwörter mit langen Vokalen im Gedächtnis der Schülerinnen und Schüler zu verankern.
- ein Gefühl für lange und kurze Vokale im Deutschen und deren unterschiedliche Aussprache zu bekommen.
- den Unterschied in der Aussprache von langen und kurzen Vokalen zu verdeutlichen.

Literatur/weiterführende Links

- <http://darhiv.ffzg.unizg.hr/id/eprint/9346/1/Rogi%C4%87,%20Ira%20Diplomski%20rad%20GER%20FON,%20obrana%2018.10.2017.pdf> (06.02.2023)
- Rug, Wolfgang (2012): 77 Klangbilder gesprochenes Deutsch: S. 7
- Rug, Wolfgang (2012): 77 Klangbilder gesprochenes Deutsch: S. 8

Langvokale sehen, sprechen und deklamieren



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Markieren im (Fach-)Text ein Informationsblatt mit den wichtigsten Regeln / Merkmalen von Langvokalen. Mit Hilfe der dort abgebildeten Beispiele finden sie sich in ihrem Text besser und schneller zurecht.

Die Schülerinnen und Schüler tragen (Fach-)Wörter mit Langvokalen aus ihrem Text zusätzlich in eine Tabelle ein, die hinsichtlich der Dehnungs-Regeln unterteilt ist (z. B. Dehnungs-h, Doppelvokal usw.).

Einsatz von Musik

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler trainieren Rhythmus, Melodie und Akzent, indem sie Lieder, die am besten den Geschmack der Schülerinnen und Schüler treffen, hören, mitsingen und im fortgeschrittenen Lernerstadium selbst singen (synchrones Mitsprechen/Mitsingen). Wichtig ist dabei gerade am Anfang, einfache Melodie- und Rhythmusstrukturen und nicht zu schnell gesungene Liedtexte auszuwählen. Als Regel gilt hierbei: Je schneller der Liedtext gesungen wird, desto einfacher sollte er von den Wörtern und der Syntax her sein.

Variante

In Sprachanfängerklassen kann die Lehrkraft auch so vorgehen: Zuerst rhythmisch mitklatschen, dann gemeinsam im Rhythmus lesen und zum Schluss mitsingen.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Rhythmus, Melodie und Akzent zu trainieren.
- den Fokus auf eine deutliche Aussprache zu legen (z. B. bei Rap-Songs)
- sich auf kreative Weise mit der Aussprache zu beschäftigen.
- den Unterricht aufzulockern.

Literatur/weiterführende Links

- <https://sites.google.com/site/dafmusik/arbeitsfelder/aussprache> (08.02.2023)

Einsatz von Musik



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum ausgewählten Lied den Liedtext. Dieser ist durch Aussprachehilfen wie Silben, Problemlaute etc. farblich markiert, sodass den Schülerinnen und Schülern das Mitlesen bzw. Mitsingen leichter fällt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den zu singenden Liedtext und hierzu Leitfragen, mit deren Hilfe sie bestimmte Problemlaute, Silben usw. im Text selbst markieren sollen. Der fertig bearbeitete Text dient dann als Hilfestellung zum Mitlesen bzw. Mitsingen.

Die Schülerinnen und Schüler texten zum Rhythmus des ausgewählten Liedes einen eigenen Text, den sie dann vortragen und mitklatschen.

Beobachtendes Sprechen vor dem Spiegel

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler üben die Aussprache schwieriger (Fach-)Wörter, indem sie während des Sprechens ihre Mundbewegungen in einem Handspiegel betrachten. Diese Methode ist besonders gut anwendbar, um den Unterschied *i-ö*, *e-ü/u* zu üben. Aber auch die Produktion aller anderen Laute kann beim Sprechen im Spiegel betrachtet werden.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- zu verdeutlichen, dass man durch bestimmte Bewegungen des Mundes einen Laut verändern kann.

Literatur/weiterführende Links

<http://darhiv.ffzg.unizg.hr/id/eprint/9346/1/Rogi%C4%87,%20Ira%20Diplomski%20rad%20GER%20FON,%20obrana%2018.10.2017.pdf>, S. 11 (07.04.23)

Beobachtendes Sprechen vor dem Spiegel



Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Liste mit Wörtern, die Problemlaute beinhalten. Diese tragen sie in eine Tabellenübersicht ein, welche nach unterschiedlichen Problemfällen (z. B. Dehnungsvokal, e-ü usw.) eingeteilt ist. Anschließend üben sie das Aussprechen mit Hilfe des Spiegels.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Tabelle, die nach unterschiedlichen Problemfällen (z. B. Dehnungsvokal, e-ü usw.) eingeteilt ist. Anschließend durchsuchen sie das Fachwortschatzverzeichnis eines Fachbuches und tragen Wörter in die entsprechende Spalte ihrer Tabelle ein. Diese üben sie dann vor dem Spiegel.

Die Schülerinnen und Schüler sprechen sich selbst schwierige Wörter ihres Fachbuches im Spiegel vor. Anschließend sagen sie sich dieselben (Fach-)Wörter gegenseitig ohne Spiegel auf und geben sich konstruktives Feedback.

Aussprachebilder(wörter)buch

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler notieren (in Partner- oder Kleingruppenarbeit) Wörter, bei denen sie Schwierigkeiten mit der Aussprache haben. Sie suchen dazu passende Bilder, neben denen sie das jeweils passende Wort schreiben und hören (entweder von) die korrekte Aussprache des Wortes an. Nun fotografieren sie gegenseitig ihren Mund beim Sprechen des Wortes und kleben dieses Foto entsprechend in die Wort-Bild-Übersicht. Die SuS können zudem die Aussprache des Wortes z. B. mit der Diktierfunktion

Tipp: Dieses Wörterbuch kann alternativ mit einer Präsentationssoftware erstellt werden, so kann man auch Ziel ist ein Wörterbuch für die gesamte Klasse.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- auf individuelle Ausspracheprobleme einzugehen.
- selbstständiges Arbeiten zu fördern.
- Text-Wort-Ton-Zuordnungen (in Tabellenform) zu trainieren.
- selbständiges strukturiertes Arbeiten zu schulen.

Aussprachebilder(wörter)buch



Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Liste schwieriger Wörter sowie dazugehörige Bildkärtchen, die sie den Wörtern zuordnen müssen. Danach sprechen sie die Wörter und fotografieren dabei ihre Mundbewegung. Die Fotos dienen der Erstellung eines Bilderwörterbuches.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden ihr Fachbuch, um schwierige Wörter auf Kärtchen zu übertragen. Anschließend suchen sie zu den Wörtern ein passendes Bild sowie die richtige Aussprache im Internet. Danach sprechen sie das Wort und fotografieren oder filmen ihre Mundbewegung. Alle Kärtchen, Bilder und Fotos werden dann zu jeweils einer Bilderbuchseite umgestaltet.

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet schwierige Wörter, deren korrekte Aussprache sowie passende Bilder zu einem fachlichen Themengebiet oder Lernfeld. Beim Nachsprechen der (Fach-)Wörter fotografieren oder filmen sie sich und gestalten anschließend mit Hilfe aller Informationen jeweils einen (digitalen) Fachbucheintrag.

Sprechtheater

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler notieren Sätze auf Zetteln und markieren den Akzentvokal. Alle Zettel werden gesammelt und an nun gebildete Vierergruppen wieder ausgeteilt. In jeder Gruppe ziehen die Schülerinnen und Schüler der Reihe nach einen Zettel und tragen die Sätze emotional vor, z. B. freundlich, ärgerlich, gelangweilt, arrogant. Die anderen Gruppenmitglieder erraten die Emotion.

Varianten

- Einen vorgetragenen Satz mit der gegenteiligen Emotion nachsprechen.
- Die Lehrkraft bereitet ausgewählte Sätze vor, ggf. mit fachlichem Bezug.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- mit Stimmlagen zu spielen.
- Satz-/Wortakzente zu finden.
- verschiedene Emotionen mit der Stimme auszudrücken.
- verschiedene Emotionen aufgrund der Stimmlage und Modalität der Stimme zu erkennen.

Literatur/weiterführende Links

Reinke, Kerstin (2012): Phonetiktrainer A1-B1. Aussichten. Stuttgart: Klett, S. 14.

Sprechtheater



Die Schülerinnen und Schüler erhalten vorgefertigte Sätze mit markiertem Akzentvokal. Sie sagen sich die Sätze gegenseitig auf und verändern dabei die emotionale Ebene.

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet Sätze, schreiben diese auf und markieren den Akzentvokal. Anschließend sprechen sie die Sätze in unterschiedlichen emotionalen Ebenen.

Komplimente machen mit Plosiven

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Zettel mit einer positiven Eigenschaft oder Fähigkeit (z. B. ... *kann gut kochen, ist kreativ, kann Gitarre spielen, ist total elegant gekleidet*). Jede bzw. jeder markiert auf seinem Zettel die Plosive (*p, b, t, d, k, g*) mit verschiedenen Farben und übt die Aussprache. Danach liest jede Schülerin bzw. jeder Schüler einen Zettel vor und setzt dabei den Namen einer Mitschülerin oder Mitschülers ein. Die genannte Person bedankt sich für das erhaltene Kompliment und ist die bzw. der nächste Komplimentgeberin bzw. Komplimentgeber. Die Schülerinnen und Schüler achten beim Vorlesen auf die korrekte Aussprache vor allem der Plosive (*p, b, t, d, k, g*). Außerdem können die Schülerinnen und Schüler noch weitere Komplimente sammeln und verteilen.

Tipp: Um die Aussprache von Fortis- und Lenisplosiven zu veranschaulichen, kann man mit einem Blatt Papier arbeiten: Bei der Aussprache von *p, t, k* muss sich das vor den Mund gehaltene Blatt Papier bewegen, denn *p, t, k* werden kräftig und gespannt gesprochen. Im Gegensatz dazu bewegt sich das Blatt Papier bei der Aussprache von *b, d, g* nicht, da diese Plosive ganz weich, aber stimmlos gesprochen werden.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die unterschiedliche Aussprache von Fortis- und Lenisplosiven wahrzunehmen und einzuüben.
- aktives Zuhören zu stärken.
- konstruktives Feedback zur Aussprache zu formulieren.

Literatur/weiterführende Links

- Reinke, Kerstin (2012): Phonetiktrainer A1-B1. Aussichten. Stuttgart: Klett, S. 61.

Komplimente machen mit Plosiven



Die Schülerinnen und Schüler erhalten Zettel mit Komplimenten, in denen die Plosive bereits farblich markiert sind. Sie üben die Aussprache ein und geben sich gegenseitig Feedback. Danach beginnt das „Komplimente-Spiel“.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten unterschiedliche Situationen durch Bildimpulse, zu denen sie Komplimente formulieren sollen. Hierzu werden diese notiert, die Plosive farblich markiert sowie die Aussprache geübt. Danach beginnt das „Komplimente-Spiel“.

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet mögliche Komplimente zu unterschiedlichen Alltagssituationen. Anschließend markieren sie die Plosive farblich und üben die Aussprache, bevor das „Komplimente-Spiel“ beginnt.